

PAULYS
REAL-ENCYCLOPÄDIE

DER
CLASSISCHEN ALTERTUMSWISSENSCHAFT

NEUE BEARBEITUNG

UNTER MITWIRKUNG ZAHLREICHER FACHGENOSSEN

HERAUSGEGEBEN
VON
GEORG WISSOWA

ERSTER BAND

Aal — Apollokrates

STUTT GART
J. B. METZLERSCHER VERLAG
1894.

Auch die bildende Kunst hat sich mit A. beschäftigt. Der Auszug des Amphiaros, bei dem A. als Knabe anwesend ist, gehört bereits dem Typenschatz der ältesten Kunst an. Diese Scene war auf der Lade des Kypselos angebracht und Paus. V 17, 7 erzählt, dass dort A. als nackter Knabe neben seinem den Wagen bestei- genden und die Eriphyle mit dem Schwerte bedrohenden Vater gebildet war. Die Beschrei- bung stimmt bis in alle Einzelheiten mit einer Gruppe archaischer Vasen überein, deren älteste korinthisch ist (Berlin nr. 1655 Furtwängler. Mon. d. Inst. X Taf. 4. 5. Wiener Vorlegebl. 1889 Taf. X. Robert Ann. d. Inst. XLVI 1874, 82f.; Bild n. Lied 14f. Overbeck Gall. her. Bildw. 91 Taf. III 5f.). Gleichfalls mit der Jugend des A. beschäftigt sich eine in Berlin be- findliche rf. attische Hydria des Übergangsstiles, welche ihn zeigt, wie er auf dem Schoß seiner Mutter sitzt und von ihr gesäugt wird, während sein Vater und eine Dienerin daneben stehen (nr. 2395 Furtwängler. M. Mayer Arch. Ztg. XL 241 Taf. 15). Eine Bronzestatue des A. ge- hörte zu der von den Argivern nach der Schlacht bei Oinoe in Delphi aufgestellten und von Hypa- todoros und Aristogeiton gearbeiteten Gruppe der Epigonen (Paus. X 10, 4; vgl. Overbeck Gesch. d. griech. Plast. II³ 140f.). Eine andere gleich- falls zu einer Epigonengruppe gehörige Statue sind dagegen die Deutungen zweier Vasen- (Arch. Ztg. III 58. X 402) und eines Wandgemäldes (Helbig Wandgem. d. versch. Städte nr. 1300; vgl. Robert Arch. Ztg. XLI 259f.) auf andere Scenen der Alkmaionsage. [O. Rossbach.]

2) Sohn des Sillos, Enkel des Thrasymedes, Urenkel des Nestor, von den Herakleiden aus Messenien vertrieben (Paus. II 18, 8). Er gilt als Ahnherr des aus Messenien nach Attika ein- gewanderten Alkmeonidengeschlechtes. Nach der lexikographischen Überlieferung (Hesych. Suid. s. *Ἀλκμεωνίδα*) war er ein Zeitgenosse des The- seus. Ob er ursprünglich mit A., dem Sohne des Amphiaros, identisch gewesen, ist mehr als fraglich. Vgl. Niebuhr Vorträge über alte Ge- schichte I 354; s. oben S. 1554, 48ff.

3) Sohn des Alkmeoniden Megakles, nach Herodot (VI 125) Gastfreund des Lyderkönigs Kroisos, durch dessen freigebige Gunst er der Begründer des Reichthums der Alkmeoniden geworden sein soll. Boeckh-Fränkels Staatsh. der Athener I 560. Die bei Herodot erzählte Geschichte ist offenbar erfunden, um den Reichthum des Ge- schlechtes zu begründen oder zu persifizieren. Man hat aus chronologischen Rücksichten an Stelle des von Herodot genannten Kroisos dessen Vater Alyattes substituiert, der im letzten Jahre seines Krieges gegen die Milesier eine Gesandtschaft nach Delphoi geschickt haben soll (Herod. I 19. H. Förster Die Sieger in den olympischen 60 Spielen. Zwickau 1891. 6). Doch beruht die Tilgung des Namens Kroisos auf einem Verkennen des Charakters dieser Erzählung. Der Name Alkmeon ist sicherlich im Alkmeonidengeschlechte sehr verbreitet gewesen. Daher ist eine strenge Sonderung der an die Träger dieses Namens knüpfenden Überlieferungen schwierig und un- sicher. Derselbe A., von dem Herodot die obige

Geschichte erzählt, trug in Olympia einen Wagen- sieg davon (Herod. IV 125), nach Isokrates (XVI 25) der erste Athener, dem diese Ehre zu Teil geworden. Vgl. Pind. Pyth. VII 13. Berl. Phil. Wochenschr. 1892, 725. Ob der *ἐν τοῖς Δελφῶν ἱπομνημαῖοις* als Strateg der Athener im heiligen Kriege gegen Kirrha verzeichnete A. (Plut. Sol. 11) mit dem olympischen Sieger und angeblichen Gastfreunde des Lyderkönigs identisch gewesen, wissen wir nicht. Vgl. B. Niese Hist. Unters. für A. Schäfer (Bonn 1882) 16. Busolt Griech. Gesch. I 489. Toepffer Att. Geneal. 243. H. Förster a. a. O. 6.

4) Athener, Vater des Leobotes, der im Process gegen den Lykomyden Themistokles als Ankläger fungierte (Krateros FHG II 619. Plut. Them. 23; de exilio 15. Toepffer Att. Geneal. 244). Möglicherweise ist der A. auf einer attischen Vase des 5. Jhdts. identisch mit dem Vater des Leobotes. Vgl. K. Wernicke Griech. Vasen mit Lieblingsnamen (Berl. 1890) 124. W. Klein Griech. Vasen mit Lieblingsinschriften (Wien 1891) 4. [Toepffer.]

5) Alkmeon, der dreizehnte und letzte in der Reihe der lebenslänglichen athenischen Archonten. Euseb. Chron. I 187 u. s. II 80 Sch. Vell. Pat. I 8. Pollux VIII 110. [Wilhelm.]

6) A. aus Kroton, Sohn des Peirithoos, ange- blich persönlicher Schüler des Pythagoras, Arzt und Naturforscher, Verfasser einer Schrift *Περί φύσεως* (Diog. Laert. VIII 83). In seinen An- schauungen über die Zweiheit der Gegensätze (Arist. met. I 5, 986 a 27) und das Wesen der Menschenseele (Arist. de an. I 2, 405 a 30) py- thagoreisch beeinflusst, in seiner Kosmologie (Aët. II 29, 3) sich an Heraklit anlehnend, zeigt er sich selbständig in der Erforschung der mensch- lichen Sinnesorgane, besonders des Auges, an dem er zuerst Operationen vorzunehmen gewagt haben soll (Chalcid. in Tim. 244 *primus exsectionem aggređi est ausus*), und ihres Zusammenhanges mit dem Gehirne als Denkkorgan, das er sich durch besondere Gänge (*πόροι*) mit jenen verbunden vorstellte (Theophrast. de sens. 25f.). Diese Poren- lehre findet sich weiter ausgebildet bei Empedokles und den Atomistikern. Fragmentensammlung von Unna (Petersens Philol. hist. Stud.), Ham- burg 1832. Genauer bei Zeller I⁵ 488ff. Diels Doxogr. 660.: S.-Ber. Akad. Berl. 1884, 353. Krische Forsch. 68ff. Hirzel Hermes XI 240. [E. Wellmann.]

Alkmaionidai, attisch Alkmeonidai (*Ἀλκ- μαίωνιδαι*, *Ἀλκμεωνίδαι*), eines der ältesten und angesehensten attischen Adelsgeschlechter, wel- ches in der Verfassungsgeschichte Athens eine be- deutende Rolle spielt. Dasselbe leitete seinen Ur- sprung hier von Alkmeon, dem Sohne des Sillos und Urenkel des Nestor, welcher nach der Besetzung des Peloponnes durch die Herakleiden nebst an- deren Nkleiden, Melanthios, Peisistratos und den Enkeln des Antiochos, aus Messenien nach Athen geflüchtet sein und dort sich eingebürgert haben soll (Paus. II 18, 8). Dagegen scheint Herodot von der messenischen Herkunft der Alkmeoniden nichts gewusst zu haben. Dieselben erscheinen ihm als ein athenisches Geschlecht autochthonen Ursprunges, dem nichts fremdländisches an- haftet (V 62 *Ἀλκμεωνίδα γένος ἔδντες Ἀθηναῖοι*).

PAULYS
REALENCYCLOPÄDIE
DER CLASSISCHEN
ALTERTUMSWISSENSCHAFT

NEUE BEARBEITUNG

UNTER MITWIRKUNG
ZAHLREICHER FACHGENOSSEN
HERAUSGEGEBEN VON
GEORG WISSOWA

SUPPLEMENTBAND I

Aba bis Demokratia



1903

J. B. METZLERSCHE VERLAGSBUCHHANDLUNG STUTTGART

und dass durch die Verbreitung der combinirten *περσώματα* im ganzen Körper Krankheit erzeugt werde (vgl. Friedrich Philol. Unters. XV 34). [M. Wellmann.]

5) Über A. s. jetzt Furtwängler Meisterwerke S. 122ff. und passim, der u. a. den Hephaistos dieses Meisters in der Büste Chiaramonti, die er mit einem Torso in Cassel combinirt (s. auch Sauer Theseion 247ff.), erkennen will. Über den Dionysos s. Reisch Eranos Vindobonensis 10 S. 1ff. Prokne und Itys will Winter nach dem Vorgang anderer, namentlich von Michaelis, in einer Gruppe auf der Akropolis erkennen, Antike Denkmäler II Taf. 22 S. 8. [C. Robert.]

S. 1508, 39 zum Art. **Alkandra**:

2) Name einer Tochter des Pelias auf einem streng fr. Krater der Sammlung Bruschi in Corneto, abg. Ann. d. Inst. 1876 tav. F (*Alk...ca*). Zweifelloser nur Variante für Alkestis (s. d.). [Wernicke.]

Alkea (*Ἀλκεῶν κατοικία*), Niederlassung in Lydien nach einer Inschrift (K. Buresch aus Lydien 121. Bull. hell. 1894, 540. 1895, 263. Athen. Mitt. 1895, 240), jetzt Kürdeli, 8 km. östlich von Tiré (= Teira) am Nordhang der Messogis im Thal des Käystros. S. Plan des ephesischen Gebietes zu dem Art. Ephesia. [Bürchner.]

S. 1513, 29 zum Art. **Alkenor**:

Statt 'dionysischen' ist 'lenaeischen' zu lesen 30 und gleich nachher die Erwähnung der drei lenaeischen Siege zu tilgen, denn CIA II 977 frg. α' kann der Name des A. nicht hergestellt werden. S. Capps Americ. Journ. of Philol. XX (1899) 400 und den Nachtrag zu Alexis Nr. 9 in diesem Suppl. [Capps.]

Alkia, Gemahlin des Agathokles von Syrakus, Diod. XX 33, 5. [Stähelin.]

S. 1515, 38 zum Art. **Alkibiades** Nr. 1:

Die hier zusammengestellten Nachrichten ver- 40 teilen sich in Wirklichkeit, wie Herm. XXXVII 1ff. erwiesen ist, auf zwei Personen, den Urgrossvater und den Grossvater des berühmten A. Jener war es, der 508 v. Chr. den Kleisthenes im Kampf gegen die Oligarchen unterstützte (Isokr. XII 26 berichtet dies ausdrücklich vom *προπάππος*, und ist ohne Grund von den Neueren eines Irrtums geziehen worden), auf diesen dagegen geht alles andere, namentlich auch die Angabe von dem Verzicht auf die Proxenie, der wohl aus Anlass 50 des Bruches mit Sparta 460 v. Chr. stattgefunden hat. Auch der Antragsteller des Psephisma zu Gunsten des Lysimachos, des Sohnes des Aristides (Plut. Aristid. 27. Demosth. XX 115), ist sicher der väterliche Grossvater, da der Urgrossvater den Aristides gewiss nicht überlebt hat, der berühmte A. dagegen einen solchen Antrag erst etwa ein halbes Jahrhundert nach dem Tode des Aristides gestellt haben könnte, was doch in keiner Weise wahrscheinlich ist. [Dittenberg.]

S. 1533, 52 zum Art. **Alkidamas**:

3a) Alkidamas wird in dem Stobaios-Index bei Photios cod. 167 p. 114 B. als Dichter verzeichnet; es ist aber sicher der Sophist Nr. 4 gemeint, auf dessen *Μουσείων* Verse bei Stobaios angeführt werden. [Crusius.]

S. 1540, 24 zum Art. **Alkimachos**:

5a) Aus Athen, *τραγῳδός*, trat in einer Te-

tralogie des Sophokles zu Rhodos auf, 1. Jhd. v. Chr. IGIns. I 25. [Capps.]

5b) Alkimachos war, wie es scheint, auf naturwissenschaftlichem Gebiet schriftstellerisch thätig. Die einzige Erwähnung dieses Schriftstellers findet sich bei [Alex. Aphrodis.] *problemata physica* IV *ἀπορία πᾶ* (ed. Usener Progr. des Joachimsthalischen Gymn. Berlin 1859, 36), aus der wegen der Berufung auf die Kelten soviel zu entnehmen ist, dass er frühestens dem 3. Jhd. v. Chr. angehört. Genaueres lässt sich weder über seine Zeit, noch über seine litterarische Richtung ausmachen. [M. Wellmann.]

S. 1541, 28 zum Art. **Alkimeas**:

3a) Angesehener Achaer, Begleiter Dions auf dem Zuge gegen Dionysios II. (357 v. Chr.). Plut. Dion 23. [Niese.]

S. 1543, 53 zum Art. **Alkimos**:

17a) Alkimos, *οἰκονόμος* des Aelius Aristides 20 und Mann von dessen Amme Philumena; Aristid. or. XXVI 530. XXVII 539. 540 Dindf. [W. Schmid.]

S. 1544, 42 zum Art. **Alkinoe**:

4) *Ἀλκινόφα*, Amazone auf einem korinthischen Alabastron, s. Bd. I S. 1775. [Bethé.]

Alkippos, Bildhauer aus Paros aus dem Ende des 5. oder dem Anfang des 4. Jhdts., bekannt aus der Künstlersignatur einer auf Anaphe gefundenen Basis, die ein Weihgeschenk an Apollon trug. Nach dem Schriftcharakter aus dem 4. Jhd. v. Chr. IGIns. III 257. Hicks Journ. Hell. Stud. IX 1888, 90. [C. Robert.]

S. 1551, 2 an Stelle des Art. **Alkithos**:

Alkithos (die hsl. Lesart *Ἀλκίθος* ist nach Reiske Animadvrs. ad Graec. auct. IV 695 in *Ἀλκίδος* zu verbessern), ein Sohn Xenophons, gebürtig aus Aigion, wurde 585 = 169 (s. Metzung Beiträge u. s. w., Progr. v. Saargemünd 1876, 7) mit Pasiadas an Ptolemaios VII. Physkon von achaesischen Bund gesendet, um zu den Anakterien Glück zu wünschen und die Freundschaft zu erneuern. Polyb. XXVIII 12, 9. Dieselbe Gesandtschaft, die im Sommer 585 = 169 noch am Hofe des Ptolemaios anwesend ist (Polyb. XXVIII 19, 3), scheint auf Veranlassung desselben und seiner Ratgeber zu Antiochos IV. gegangen zu sein, um den Frieden mit Ptolemaios zu vermitteln, Polyb. XXVIII 20, 1-3. [Büttner-Wobst.]

S. 1551ff. zum Art. **Alkmaion**:

1) Nach Schol. Hom. XVI 175 Tvl. Vater der Laodameia, die nach Suidas dem Peleus die Polydora gebar, welche von Spercheios Mutter des Menesthios wurde (Il. XVI 175). Dies die einzige Spur dieses Namens im Norden.

Ἀλκμαίων, Freier der Helena, neben seinem Bruder Amphilochos, Berl. Papyrusfrg. der Hesiod.-Kataloge B 16, S.-Ber. Akad. Berl. 1900, 841. Sie werden als Söhne des Amphiaros und Argiver eingeführt, ihre Namen waren nicht genannt. Sie waren als aussichtslose Freier kurz abgemacht. [Bethé.]

6) (Zu S. 1556, 50). Vgl. ferner J. Sander A. von Kroton, Progr. Wittenberg 1893. Gomperz Griech. Denker I 119. 438. J. Wachtler De A. Crotoniata, Leipzig 1896 (mit Fragmentensammlung). Über A.s Embryologie Diels Parmenides Lehrgedicht, Berl. 1897, 114.

[E. Wellmann.]